

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG HAMBURG

pmp-ARCHITEKTEN

# Projektentwicklung Sprach- und Bewegungszentrum Reiherstiegviertel



IBA\_HAMBURG  
Entwürfe für die Zukunft der Metropole



pmp-Architekten, Padberg und Partner  
Max-Brauer-Allee 79  
22765 Hamburg

## 1 Einleitung

Die Bildungsoffensive Elbinseln hat in einem Beteiligungsprozess mit Experten und Vertretern der örtlichen Bildungseinrichtungen die Idee eines Sprach- und Bewegungszentrums entwickelt, das eine von mehreren Antworten auf die besonderen Bildungsprobleme, aber auch die besonderen Chancen der Interkulturalität des Stadtteils sein soll. Dass hier Sprachförderung in jeder Altersstufe ein zentrales Anliegen ist, muss nicht näher erklärt werden, auch nicht, dass dafür an neuen Anreizen und Methoden gearbeitet werden muss. Sport und Bewegung, in jedem Fall gesundheitsfördernd und ein verbindendes Element gerade auch in konfliktreichen vielfältigen Quartieren, kann hier in der Kombination mit Sprachförderung diese Innovation ermöglichen.

Das Konzept für diese Verbindung ist kein fertiges, aber es gibt an diesem Standort optimale Voraussetzungen für sein Gelingen:

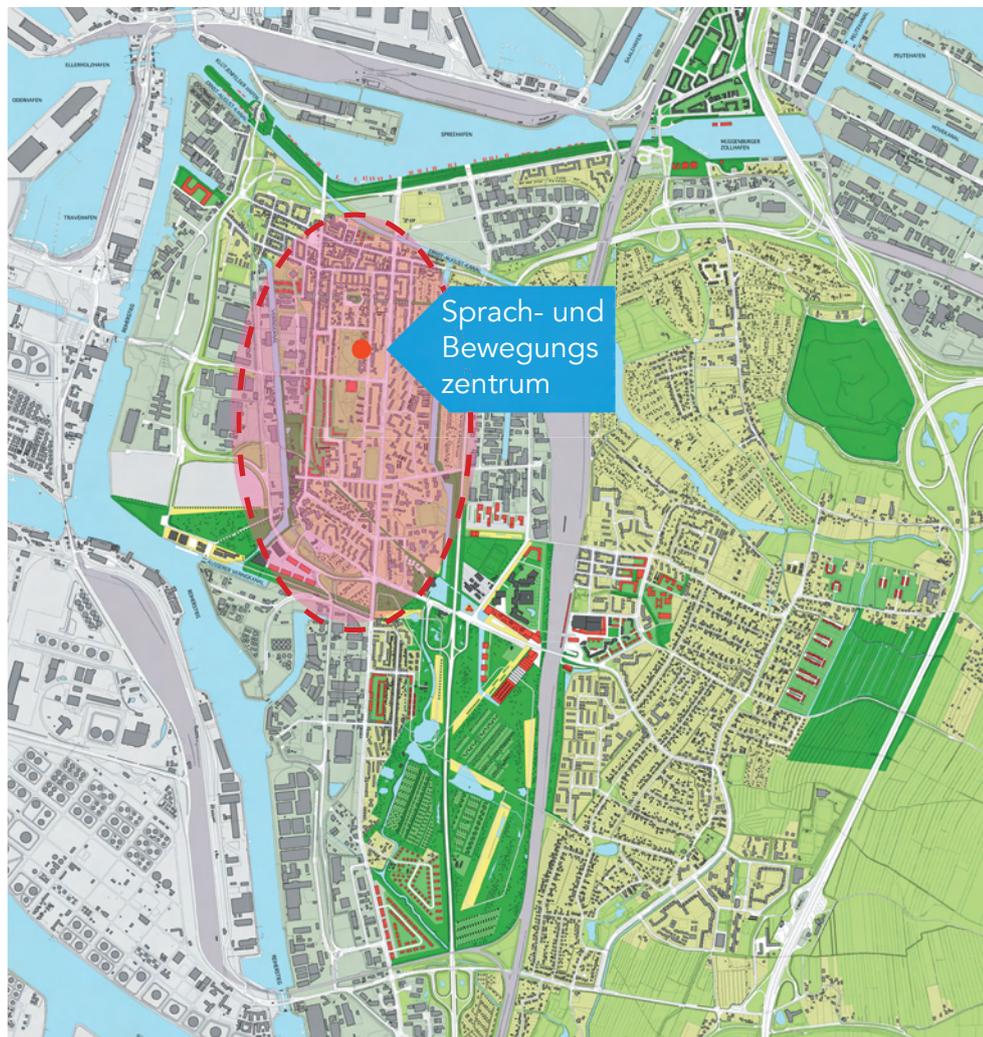
- Bereits eng vernetzte und kooperierende Einrichtungen der Bildung, Jugendhilfe und sozialer Einrichtungen.
- Mehrere Beispiele für die Verbindung von Sprachförderung und Bewegung in unmittelbarer Nachbarschaft.
- Einen Standort, an dem die Finanzierung einer neuen Sporthalle gesichert ist und an dem Platz für die notwendigen zusätzlichen Flächen wäre.
- Nicht zuletzt mag die Lage in einem Sanierungsgebiet eine Realisierung erleichtern.
- Die Nachbarschaft zu einem Park, der im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung neu gestaltet werden wird, kann zudem weitere und innovative Bewegungsangebote ermöglichen.

Wir, pmp Architekten, haben in unserer Projektentwicklung versucht, die vorhandenen Ansätze zu finden, zu vernetzen und zu einem ersten Konzept zu entwickeln. Wir sind überzeugt, dass dieses sich

zwar in der weiteren Entwicklung verändern wird, auf jeden Fall aber zur Förderung der kognitiven und emotionalen Entwicklung von Kindern und Erwachsenen beitragen kann.

Wir danken für die Geduld der vielen am Prozess Beteiligten und hoffen, dass diese Broschüre dazu beiträgt, dass dieses Projekt, von dem wir meinen, dass es nicht nur für die Elbinseln ein Gewinn sein wird, sondern weit darüber hinaus wegweisend sein kann, seine rechtliche und finanzielle Verankerung finden wird.

Sprach und Bewegungszentrum im Reiherstiegviertel



## 2 Ablauf und Akteure

Die Auftaktbesprechung für die Projektentwicklung fand am 30.10.07 bei der IBA-Hamburg GmbH statt. Die Projektentwicklung erfolgte in enger Abstimmung mit einer Projektgruppe auf einem zweiwöchigen Abstimmungstermin. Neben den Planerinnen, Vertretern des Projektsteuerers Koordinierungsstelle Bildungs-offensive Elbinseln der IBA-Hamburg GmbH und der Auftraggeberin BSB waren auch der Bezirk (Hamburg-Mitte ab April 2008) und die Jugendhilfe in der Projektgruppe vertreten.

Zentrale Akteure der Projektentwicklung sind die Vertreter der Institutionen, die später ein Medienzentrum mit Leben füllen sollen. Mit ihnen fanden bilaterale Gespräche über Bedarfe, Vorstellungen und Strategien statt. Darüber hinaus gab es Termine zu speziellen Themen, zu denen Experten geladen wurden. Kontinuierlich beteiligt war die Kerngruppe Reiherstieg, das aus ausgewählten lokalen Institutionen zusammengesetzte Gremium, das den Entwicklungsprozess mitgestaltet.



In der Zeit der Projektentwicklung gab es in Bezug auf die Standortwahl und die inhaltliche Verknüpfung zwischen Sprache und Bewegung einen regen Austausch mit den Akteuren vor Ort. In einem ersten Treffen der sich herauskristallisierenden potenziellen Nutzer des Sprach- und Bewegungszentrums wurde vor allem von den Experten des Themas Sprachförderung der Wunsch genannt, das Profil für das Sprach- und Bewegungszentrum aus der Sicht der Akteure noch besser zu schärfen. Dadurch bestätigte sich der Eindruck, dass die Akteure im Bereich Bewegung das Thema Sprachförderung besser integrieren können als die Sprachförderakteure das Thema Bewegung. Beide Seiten sehen heute jedoch die große Chance, die ein gemeinsames Projekt bietet. Die Ergebnisse der letzten Abstimmungsgespräche innerhalb der beiden Themen und der daraufhin erstellten Papiere der beteiligten Institutionen sind in diesen Bericht eingeflossen.

Wichtiger Akteur innerhalb der Entwicklungsplanung ist auch die GWG-Gewerbe, Tochter der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, weil das 2007 implementierte „Modell Hamburg Süd“ eine zentrale Rahmenbedingung für die Umsetzung des Projektes darstellt. Diesem Modell zugrunde liegt ein Vertrag, in dem die Behörde für Schule und Berufsbildung die Verantwortung für Bau und Bewirtschaftung von 32 Schulen freiwillig teilnehmenden Schulen im Süden Hamburgs auf die GWG-Gewerbe überträgt und diese dafür die Schulen bis zum Jahr 2012 komplett sanieren wird. Sie erstellt für jeden Schulstandort in Abstimmung mit der BSB eine standortoptimierte Gesamtbetrachtung.

### **Termine innerhalb der Projektentwicklung für das Sprach- und Bewegungszentrum**

30.10.07	Auftaktgespräch Projektgruppe IBA
13.11.07	Expertinnengespräch Sprachförderung mit Frau Büchel, Frau Weickel und Frau Müller-Krätzschmar (LI) in der BBS
20.11.07	Projektgruppe IBA
21.11.07	Expertengespräch mit Herrn Baumann, Sportamt BBS
04.12.07	Projektgruppe IBA
06.12.07	Kerngruppe (Auswahl) Reiherstieg
18.12.07	Projektgruppe IBA
09.01.08	Thema Bewegung am Reiherstieg mit Experten
10.01.08	Gespräch mit Sanierungsträger GfS, Herr Siebert
10.01.08	Ortstermin HdJ Wilhelmsburg und Gespräch mit dem Leiter, Herr Gomolzig
10.01.08	Gespräch in der BBS mit Herrn Schäffer und der GWG-Gewerbe
16.01.08	Projektgruppe IBA
16.01.08	Gespräch mit Herrn Kallmeyer, GS Wilhelmsburg (Standortfrage)
23.01.08	Gespräch mit den Sprachlernkoordinatoren
30.01.08	Projektgruppe IBA
31.01.08	Kerngruppe Reiherstieg
13.02.08	Projektgruppe IBA mit GWG Gewerbe wegen Standort
21.02.08	Gespräch mit Vertretern der GWG-Gewerbe wegen Planung in Zusammenhang mit Sporthallenneubau
25.02.08	Gespräch mit Herrn Gomolzig und Herrn Junker (Nutzer)
25.02.08	Gespräch mit Frau Müller-Krätzschmar vom LI (Nutzer)
25.02.08	Gespräch mit Herrn Clasen von der BI Integrationszentrum (Nutzer)
12.03.08	Projektgruppe IBA
26.03.08	Projektgruppe IBA
03.04.08	Ortstermin Rotenhäuser Feld mit den planenden Landschaftsarchitekten
08.04.08	Nutzertreffen
15.04.08	Expertentreffen Sprache
16.04.08	Expertentreffen Bewegung mit Landschaftsarchitekturbüro Andresen (Planung Rotenhäuser Feld)
16.04.08	Projektgruppe IBA
24.04.08	2. Nutzertreffen

### 3 Ziele und Inhalte

Das Sprach- und Bewegungszentrum soll ein Bildungszentrum werden, welches gezielt zusätzliches Lernen in allen Lebensphasen im Stadtteil Wilhelmsburg ermöglicht. Das Zentrum soll die Bildungschancen der Bewohner und die Attraktivität des Stadtteils erhöhen und die gesellschaftliche Integration fördern. Verschiedene bestehende und sich entwickelnde Bildungseinrichtungen sollen sich an diesem Ort vernetzen und gemeinschaftlich für die gemeinsamen Ziele agieren.

Im Sprach- und Bewegungszentrum gehen Sprache und Bewegung eine nur auf den ersten Blick ungewöhnliche Verbindung ein. Die wissenschaftlich belegte Verbesserung der Sprachentwicklung bei Kleinkindern (siehe zusammenfassende Expertise von Zimmer, R. (2007): „Bewegung und Sprache, Wissenschaftliche Texte des Deutschen Jugendinstituts“) soll auf den Spracherwerb in jeder Altersgruppe angewendet werden. Wer sich bewegt, aktiviert die motorischen Zentren seines Gehirns. Diese Zentren spielen eine wesentliche Rolle dabei, wie Informationen verarbeitet und gespeichert werden. Bewegungssequenzen zu lernen ist ebenso wie Musizieren eine gute Übung für das Lernen von Sprachen und kreativem Denken. Bewegung (und dadurch eine bessere Durchblutung) fördert die geistigen Fähigkeiten, auch im Alter. Sport hält aber nicht nur Körper und Gehirn fit, das Einbinden von Spracherwerbs- in Bewegungsangebote macht das zusätzliche Lernen auch attraktiver und vielfältiger.

Im Sprach- und Bewegungszentrum soll vorbildlich im Sinne einer verbesserten Integration von Zuwanderern und ihren Kindern Sprache und Bewegung für alle Altersgruppen kombiniert werden:

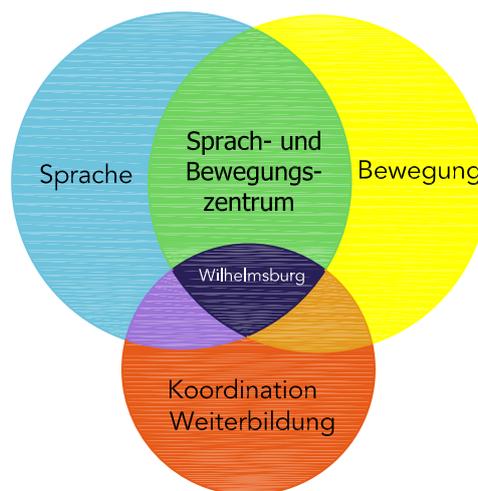
- Hier wird der Spracherwerb für Kinder und das Deutsch lernen als Zweitsprache durch Bewegungseinheiten unterstützt.
- Die Eltern lernen Deutsch und ihre Kinder können durch gleichzeitige Angebote in ihrer Sprachentwicklung und Beweglichkeit gefördert werden.
- Kinder und Jugendliche steigern in gemeinsamen sportlichen Aktivitäten Wohlbefinden und Selbstvertrauen.

- Der Kontakt zu Menschen jeder Altersgruppe kann durch die Teilnahme an den Veranstaltungen erleichtert werden.
- Ein Zugang über Sport- und Bewegungsangebote kann Vertrauen bilden und so den Zugang für weitere Beratungs- und Bildungsangebote erleichtern.

Das Sprach- und Bewegungszentrum im Reiherstiegviertel soll **die** Adresse für das Thema Sprache und Bewegung in Wilhelmsburg werden. Hier treffen sich Erzieher, Sprachpädagogen, Sportlehrer, Sozialpädagogen und Trainer, um ihre Schwerpunktthemen und darüber hinaus die Kombination von Sprache und Bewegung zu entwickeln und ihre Aktivitäten zu koordinieren.

## 4 Profil, Bedarfe, Vernetzung

- Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sprachenvielfalt und Bewegung
- Bewegung, sportliche Betätigung, Begegnung + Sprache
- Koordination und Weiterbildung zu den Themen Sprachförderung, Sprachenvielfalt und Bewegung sowie zu verbindenden Angeboten.



Wie das Schaubild zeigt, sind neben den einzelnen drei Schwerpunkten für das Profil des Sprach- und Bewegungszentrum vor allem auch die aktive Umsetzung der Schnittmengen von Bedeutung. Die Verknüpfung von Sprache und Bewegung über die frühkindliche Sprachförderung hinaus soll zu einem vielbeachteten erfolgreichen Projekt entwickelt werden, das auf andere Institutionen in der Stadt und über die Region hinaus Vorbildcharakter bekommen soll .

Psychologische Studien untermauern, dass auch bei Erwachsenen die Erinnerung in Kombination mit motorischen Abläufen besser funktioniert: auch diese Abläufe können zum Abruf im Gehirn genutzt werden. Die Wirkung von Gehirnbotschaften und Sport ist vielfach belegt: Sport verbessert Konzentrationsfähigkeit, Wohlbefinden und Motivation.

Sich in der Sprache sicher verständigen können und (gemeinsam) Sport treiben, haben darüber hinaus gemein, dass sie das Selbstvertrauen stärken, weniger Frustrationen und Aggressionen aufkommen lassen und positiv auf eine gesellschaftliche Integration wirken.

Als nicht zu unterschätzender Effekt der geplanten Bewegungsaktivitäten sei das notwendige Gegensteuern gegen das Problem der zunehmenden Übergewichtigkeit v.a. von Kindern genannt.

## **Haus der Jugend**

Hinsichtlich der inhaltlichen Umsetzung von Sprache und Bewegung und der Vernetzung unterschiedlicher Institutionen kann schon auf bestehende Angebote zurückgegriffen werden:

Im Haus der Jugend finden schon heute Motorikkurse für die ersten Klassen der Schulen Rotenhäuser Damm, Fährstraße und Bonifatiuschule statt. Auch mit Kindertagesstätten gibt es bereits Kooperationen. In der Gymnastikhalle wird dafür an mehreren Tagen in der Woche ein spezieller Parcours aufgebaut. Insgesamt 450 Kinder werden von speziell dafür ausgebildeten Übungsleitern und Erziehern betreut (die Motorikkurse sind personalintensiv). Die wissenschaftlich belegte verbesserte Sprachentwicklung kann bei den Kindern hier in der Praxis beobachtet werden. Zusätzlicher Bedarf weiterer Kitas und Grundschulen für diese Kurse geht deutlich über das im Haus der Jugend räumlich Mögliche hinaus und kann daher zur Zeit noch nicht gedeckt werden.

Auch das Thema Spracherwerb ist seit langem im Haus der Jugend integriert: die **BI Integrationszentrum** (s.u.) führt hier Deutschkurse für Erwachsene durch. Das Haus der Jugend hat also schon heute Bildungsangebote in den Bereichen Sprache und Bewegung, nicht nur für Jugendliche, und kooperiert mit verschiedenen Institutionen in Wilhelmsburg. Auf diese vorbildliche Arbeit für den Stadtteil kann und soll das Sprach- und Bewegungszentrum aufbauen. Es würde einen erheblichen Ausbau, Verstärkung, neue Akzente ebenso wie Verstetigung bedeuten.



Motorikkurs  
im Haus der Jugend  
Fotos von Claus Niemann



## **Ausgangspunkt Bewegung**

Der anstehende Neubau der Sporthalle für die Grundschule Rotenhäuser Damm bietet die Chance, diese Sporthalle für das Sprach- und Bewegungszentrum mitnutzen zu können. Der Vertrag zwischen BBS und GWG-Gewerbe sieht statt der bestehenden Einzelhalle den Bau einer Doppelhalle vor. Diese Sporthalle wäre für fast alle Spiele nutzbar (22 x 44 Meter), sie kann aber auch in zwei Teile mit einer Größe von 22 x 26 und 22 x 18 Meter geteilt werden.

Da die **Grundschule Rotenhäuser Damm** eine verlässliche Halbtagsgrundschule ist, fallen bei 3 Zügen insgesamt 36 Sportstunden an (12 Klassen mit je 3 Sportstunden). Bei einem Potenzial von 5 Stunden pro Tag wird eine Halle vormittags an Schultagen ganz und eine weitere an gut zwei Tagen durch die Schule benötigt.

Die verbleibende Zeit tagsüber steht anderen Schulen und Kitas in der Umgebung zur Verfügung. Für Nachmittags, abends, an Wochenenden sowie in den Ferien kann sie kombiniert als Halle für Spiele von den Jugendlichen des Hauses der Jugend und von Sportvereinen genutzt werden. Die Halle könnte durch die Mitnutzung durch das Sprach- und Bewegungszentrum auch jenseits der Schulzeiten sehr gut genutzt werden.

Von den **Sportvereinen** in Wilhelmsburg besteht ebenfalls Bedarf für die Nutzung von Sporthallen und Räumen für sportliche Betätigungen. Grundlage ist wie bisher eine möglichst kostenfreie Nutzung, da die Vereine kaum in der Lage sind Mieten zu zahlen. Die Übungszeiten der Sportvereine liegen Montags bis Freitags zwischen 16 und 22 Uhr und an den Wochenenden und ergänzen dabei gut die Nutzung durch die Schulen. Für Fortbildungen für Übungsleiter, Gruppen- und Vereinstreffen besteht auch Bedarf an Seminarräumen, da es solche Räume für die Sportvereine bisher in Wilhelmsburg nicht gibt.

Auch die bisher fehlende Koordinierungsstelle für Sportveranstaltungen wäre im Sprach- und Bewegungszentrum mit ihrem Vernetzungsanspruch gut aufgehoben.

In Wilhelmsburg wird vom **Hamburger Sportbund** schon heute durch das Programm „Integration durch Sport“ (vom Bundesinnenminister gefördert) Sport am Nachmittag an den Schulen durchgeführt. Auch hier wird bereits mit der Kombination von Sport und Sprach- und Rechenübungen für die Teilnehmer experimentiert.

Diese Aktivitäten für eine bessere Integration von Zugereisten oder Kindern von Migranten könnten im Sprach- und Bewegungszentrum ausgeweitet werden. Z.B. können in Koordination mit den Sportvereinen Übungsleiter als Integrationslotsen ausgebildet werden, die bei Eingewöhnungsproblemen (auch sprachlichen) helfen können. Die Experten im Bereich Bewegung haben immer wieder auf die Notwendigkeit der Steigerung der Attraktivität des angrenzenden Parks des Rotenhäuser Feldes hingewiesen, um die Betätigungen nicht nur auf das Gebäude zu beschränken. In der Zeit der Projektentwicklung wurde ein Planungsauftrag an ein Landschaftsarchitekturbüro für das Rotenhäuser Feld erteilt, bei dem diese Aspekte Beachtung finden sollen. Ein gemeinsamer Termin zum Austausch von Vorstellungen und Ideen fand am 16.04.08 statt (siehe 6.2. Außenanlagen) .

### **Ausgangspunkt Sprachförderung**

Von den Akteuren des Sprachlernzentrums wurde ein konkreter räumlicher Bedarf von fünf Seminarräumen, drei Kinderbetreuungsräumen, einem Veranstaltungsraum (Sprachcafé) und einem Rhythmik- und Bewegungsraum zu Beginn der Bearbeitungszeit an die Projektentwicklerinnen übergeben.

In einem Konzept der Sprachexperten (Entwurf vom 11.04.07) wurde folgendes für den Sprachschwerpunkt des Sprach- und Bewegungszentrums realistisches Profil für das Sprachlernzentrum erstellt:

- Lern-Ort für Deutsch als Zweitsprache für alle Altersklassen
- Eigenständige Institution zur Aufwertung des Stadtteils
- Ort der Integration und Wertschätzung sprachlicher Minderheiten
- Treffpunkt für kulturellen und sprachlichen Austausch
- Fortbildungszentrum zum Sprache lernen
- Didaktisches Zentrum für Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache
- Zentrum für das schulische Fremdsprachenangebot
- Vernetzung, Kooperation und Koordination von Sprachlernaktivitäten

Darüber hinaus werden Aufgaben und Zielsetzung dargestellt. Als wichtige Module gelten die vorschulische und schulische Sprachförderung, die Sprachförderung für Alle und das didaktische Zentrum. Die Bildungseinrichtungen wollen mithilfe des Sprachlernzentrums den Stadtteil zum Zentrum für Sprachunterricht, Sprachförderung und Sprachforschung entwickeln. Ein Baustein dazu soll die Entwicklung und Durchführung eines „Elbinsel-Curriculums“ im Bereich Frühförderung und Spracherwerb der Kitas und Schulen werden. Neben Sprachförderkursen, Projektwochen und Beratung soll im Sprachlernzentrum die Koordinierung verschiedener Aktivitäten zum Thema und diverse Veranstaltungen stattfinden (Papier GSW, Mai 08, siehe Anhang).

Im Sprachförderkonzept der BSB wurden den Schulen Förderressourcen auf Grundlage eines Sozialindexes zugewiesen, der aufgrund von Studien zu Lernausgangslagen (LAU) und KESS (Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schüler) ermittelt wurde. Für Wilhelmsburg und Veddel sind das insgesamt 1.153 Sprachförderstunden, das entsprechen 28 Lehrerstellen, also im Schnitt 2 Stellen pro Schule. Auch für die Kitas gibt es zusätzliche Personalmittel, wenn über 25% der 3- bis 6-jährigen einen Migrationshintergrund haben.

Die **Sprachlernkoordinatoren**, die schon in ihren Schulen die Funktion von Multiplikatoren haben, bieten sich vor allem unter dem Aspekt der Vernetzung zur Profilierung des Sprach- und Bewegungszentrums an. Das Sprach- und Bewegungszentrum soll zum zentralen Standort für alle Fachkräfte im Bereich der Sprachförderung werden. Als Träger dieser und anderer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen will und bringt sich in diesem Zusammenhang auch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung im Sprach- und Bewegungszentrum ein (siehe nächstes Kapitel).

Als weiterer wichtiger Mosaikstein in einem Bildungszentrum für Menschen aller Altersklassen sollte ein freier Träger wie der Verein Beruf und Integration (BI) Elbinseln e.V. mit seiner **„BI Integrationszentrum“** nicht fehlen. Das BI Integrationszentrum führt Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Reihersteigviertel durch, und dies nicht nur in ihren eigenen Räumen in der Rudolfstr. 5, sondern auch in Kooperation mit dem Haus der Jugend. Ein Bedarf für die zusätzliche Nutzung von Räumlichkeiten im Sprach- und Bewegungszentrum besteht,

weil das Haupthaus voll ausgelastet ist. Auch hinsichtlich der inhaltlichen Verknüpfung von Sprache und Bewegung ist das BI Integrationszentrum eine geeignete Institution, denn es plant und experimentiert schon jetzt mit begleitenden Übungseinheiten bei seinen Sprachkursen, um Motivation und Konzentration der Lernenden zu steigern. Auch eine Umsetzung der geplanten frühkindliche Sprachförderung der sowieso zu betreuenden Kinder der Lernenden scheiterte bisher an räumlichen und personellen Engpässen. Die Konzepterstellung dafür erfolgt in Koordination mit der **Elternschule** (Ideenskizze der BI, siehe Anhang). Die Elternschule weist in ihrem Papier auf die wichtige Verknüpfung zwischen Sprachkursen und weiterführenden Informationen für die Eltern hin.

## **Vernetzung**

Unter der Vielzahl unterschiedlicher am Planungsprozess teilnehmender Institutionen hat bereits im Projektverlauf eine zunehmende Koordination und Vernetzung stattgefunden. Schon zu Beginn der Projektentwicklung wurde im Reihertiegviertel eine gute Kooperation vorgefunden. Für eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Umsetzung der Schnittmenge zwischen Sprache und Bewegung sollten bestehende Kontakte zu Fachhochschulen (vom Haus der Jugend) genutzt oder neue zur Universität aufgebaut werden (Verbindung zum LI).

Zur Abgrenzung zum Vorhaben im größeren Projekt „Tor zur Welt“, das Bausteine zum Thema Sprachförderung sowie die Sprachheilschule enthalten wird, sollte auf andere Zielgruppen im Sprach- und Bewegungszentrum fokussiert werden. Hier soll es vor allem um die Unterstützung beim Erlernen der Sprache Deutsch als Zweitsprache und nicht um eine Unterstützung einer verzögerten Sprachentwicklung bei gesundheitlich beeinträchtigten Menschen gehen.

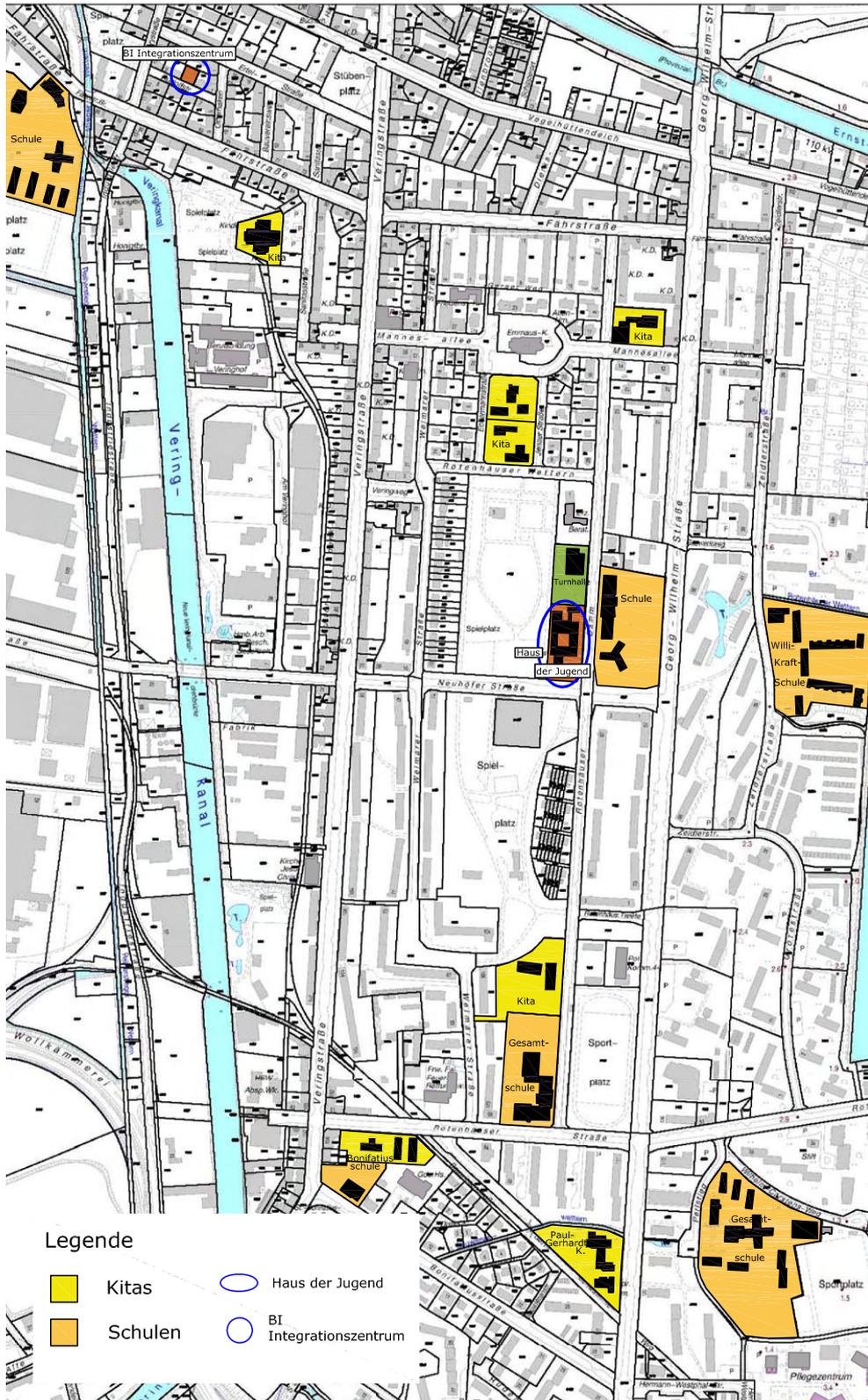
Die von einzelnen Akteuren immer wieder auch für das Sprach- und Bewegungszentrum ins Gespräch gebrachten Ergotherapeuten und Logopäden sind daher eher der Sprachheilschule und dem Projekt „Tor zur Welt“ zuzuordnen. Ihre Erfahrungen im Bereich der Verbindung von Bewegungs- und Sprachförderung sind für die Entwicklung des Sprach- und Bewegungszentrums jedoch unverzichtbar, auch hier hat eine Vernetzung im Stadtteil stattzufinden.

## 5 Standort

Zu Beginn der Projektentwicklung war der Standort eines Sprach- und Bewegungszentrums zwar angedacht, jedoch nicht geklärt. Die Akteure für die unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkte befinden sich an verschiedenen Standorten: Konzepte für den Bereich Sprachförderung wurden wesentlich von der Gesamtschule Wilhelmsburg entwickelt, die besonders engagierten Unterstützer des Themas Bewegung sind in der Grundschule Rotenhäuser Damm und dem Haus der Jugend angesiedelt. Eine inhaltliche und räumliche Zusammenlegung eines Sprachlernzentrums mit einem Bewegungszentrum war von den Akteuren und jeweiligen Experten konzeptionell bisher nur in Ansätzen und in sehr unterschiedlicher Tiefe angedacht worden.

Folgende Gründe sprechen für den Standort Rotenhäuser Damm in Zusammenhang mit dem Sporthallenneubau an der Grundschule Rotenhäuser Damm:

- Zentrale Lage im Reiherstiegviertel.
- Planung passt zeitlich in die Planungen der GWG Gewerbe: Planungsbeginn April 2009.
- Einbeziehung des angrenzenden “Haus der Jugend” ist möglich: Aufbau auf bestehende “gute” Kooperationen zwischen dem Haus der Jugend, verschiedenen Schulen und Kitas
- Direkte Anbindung an den Stadtteilpark Rotenhäuser Feld (Bewegung im Außenbereich), der zeitgleich im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung aufgewertet werden soll.
- Lage im Sanierungsgebiet machen den Einsatz von Sanierungsmitteln möglich.
- Die Sporthalle kann für Angebote des Sprach- und Bewegungszentrums mitgenutzt werden und ein gemeinsamer Bau mit der Sporthalle verringert den Flächenverbrauch und ist kostengünstiger als zwei einzelne Bauten.



Die Entfernungen zum Zentrum für Kinder und Jugendliche waren ein wichtiges Thema auf den Treffen der Kerngruppe und Expertengruppe. Die folgende Abbildung zeigt, dass der Standort auch hinsichtlich der Erreichbarkeit aller potenziellen Nutzer aus Schulen und Kitas gut geeignet ist. Folgende Distanzen für die jeweiligen Institutionen sind zu überwinden:

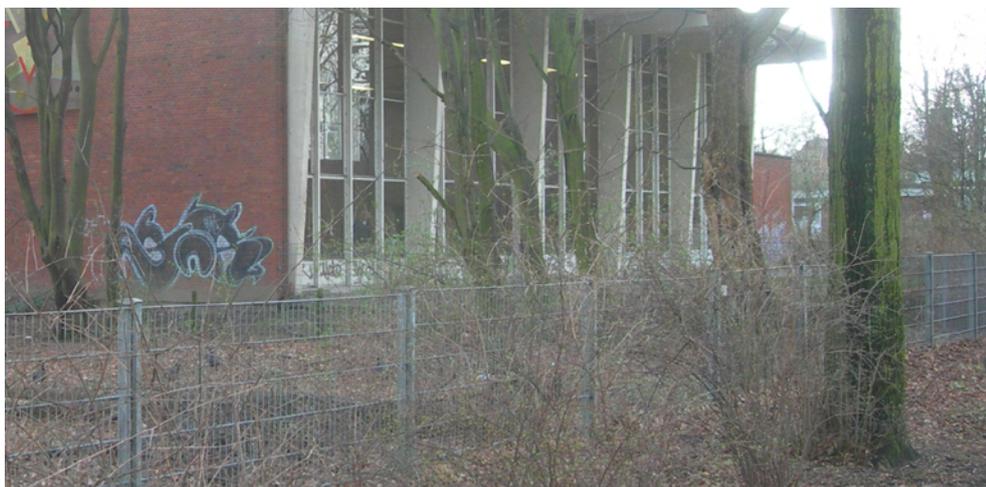
Grundschule Rotenhäuser Damm	/
Haus der Jugend, Rotenhäuser Damm	/
Kita Inselkinder, Rotenhäuser Damm	/
Kita Eckermannstraße	200 m
ev. Kita Emmaus, Mannesallee	300 m
Willi-Kraft-Schule, Zeidlerstr.	400 m
Kita Rotenhäuser Damm	500 m
GS Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm & Perlstieg	600 m + 1000 m
Kita Kiddiesoase, Sanitasstr.	900 m
kath. Bonifatiuschule + kath. Kita, Bonifatiusstr.	900 m
ev. KiTa Paul-Gerhard, Georg-Wilhelm-Str.	1000 m
BI Integrationszentrum, Erwachsenenbildung Rudolfstr.	1200 m
Schule Fährstraße	1200 m

Damit das Sprach- und Bewegungszentrum von vielen Kindern und Jugendlichen genutzt werden kann, sollten die Wegstrecken mit kreativen Ideen überwunden werden. Vom Sprach- und Bewegungszentrum aus sind gesunde und ökologische Mobilitätslösungen mit Schulen und Kitas zusammen zu entwickeln.

Zunehmende Unterstützung von verschiedenen Institutionen ist verfügbar: Beispielsweise ist bei dem „Infobüro Prävention“ des Bundesministeriums für Gesundheit zur Eindämmung zunehmender Übergewichtigkeit von Kindern und Jugendlichen die Aktion „Bewegung – jeden Tag 3.000 Schritte extra“ angelaufen.

Ein nachahmenswertes Beispiel ist auch ein nicht nur umweltfreundliches Projekt aus München: Der „Bus mit Füßen“ stellt eine organisierte Schulwegbegleitung für sich begeistert bewegende Kinder dar. Zum Bewegungszentrum ginge es also am besten gleich zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Damit das möglich wird, sind Wegeleitungen und die Beseitigung von Gefahrenpunkten notwendig. (Kapitel 6.2)

vorhandene Turnhalle Rotenhäuser Damm



## **6 Raumprogramm**

### **6.1 Räume im Sprach- und Bewegungszentrum**

Das Raumprogramm entstand aus den genannten Bedarfen und der Entwicklung des Profils für das Sprach- und Bewegungszentrum im Laufe der weiteren Projektentwicklung.

Wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, kann die für die Grundschule Rotenhäuser Damm schon geplante Sporthalle zusätzlich vor allem jenseits der Schulnutzung vom Haus der Jugend und den Sportvereinen genutzt werden. Der Bedarf für zusätzliche Motorrikkurse im Haus der Jugend in seinen Räumlichkeiten ist gegeben. Zusätzlich werden Spielflächen für die Jugendlichen in der Sporthalle nachmittags und abends benötigt. Die beiden zusätzlichen Bewegungsräume im Raumprogramm sind eher gering bemessen. In einem Raum von 50 –75 m<sup>2</sup> können sich nur kleinere Gruppen bewegen. Da für größere Gruppen die Sporthalle zur Verfügung steht, sind diese Raumgrößen für die beiden angedachten ruhigeren und kraftorientierten Bewegungsarten ausreichend. Hier können dann auch (im ersten Stock, nicht einsehbar) ungestört z.B. der vom Haus der Jugend geplante Selbstverteidigungskurs für Frauen oder andere sensible Nutzungen stattfinden.

In den drei Seminarräumen soll die Sprachförderung für die unterschiedlichen Altersgruppen stattfinden. Sprachlernkoordinatoren, Pädagogen und Erzieher, aber auch Übungsleiter und andere mit den Themen Beschäftigte treffen sich hier zur Koordination und Fortbildung. Eine Bibliothek steht für Informationen zu den Themen Sprache und Bewegung für die Weiterbildung zur Verfügung. Deutschkurse für Eltern in den Seminarräumen können räumlich und inhaltlich optimal mit der Sprachförderung für Kinder in den Bewegungsräumen oder in der Sporthalle unter einem Dach durchgeführt werden. Einer der Bewegungsräume soll auch für die von der Elternschule gerne angebotenen Rhythmikkurse für Kinder ab drei Jahren genutzt werden.

Ein für alle Schwerpunkte des Sprach- und Bewegungszentrums zentraler Raum ist das offene Café, eine wichtige Anlaufstelle für Kontakte, Beratung und niedrigschwellige Angebote für Eltern.

## Raumprogramm

Raum	m <sup>2</sup>	Nutzung	Nutzer
Doppelhalle	968	Sporthalle für Spiele 22x44x7m, teilbar (22x26m + 22x18m), kombinierte Nutzung für Grundschule und Sprach- und Bewegungszentrum, z.B. nachmittags und abends Ballspiele	Schule Rotenhäuser Damm, HdJ, BI Integrationszentrum, andere Schulen im Viertel, KITAs, Sportvereine, Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Geräteräume	100	Sportgeräte Schule, spez. Geräte für Bewegungszentrum	
Umkleide/WC/Sanitätsraum	109		
<b>Zwischensumme Sporthalle</b>	<b>1177</b>		
Seminarraum	50	Sprachunterricht, Koordination (z.B. Sprachlernkoordinatoren), Weiterbildung, Beratung	Schulen im Viertel, Lehrer, Übungsleiter, Erzieher, HdJ, BI Integrationszentrum, Elternschule
Seminarraum	50	s.o.	s.o.
Seminarraum	50	s.o.	s.o.
Bibliothek	20	Information zum Thema Sprache und Bewegung, Weiterbildung	Lehrer, Übungsleiter, Erzieher, Interessierte
Bewegungsraum	65	z.B. Yoga, Tai Chi, Gymnastik, Tanz, Rhythmik	Schulen im Viertel, Sportvereine, KITAs, HdJ, BI Integrationszentrum, Elternschule, Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Bewegungsraum	65	z.B. Kraft, Selbstverteidigung, Boxen	s.o.
Multifunktionsraum / Café	150	Begegnung, Veranstaltungen	alle Nutzer
Büro	20	Koordinations und Organisation Sprach- und Bewegungszentrum	Zentrumsleiter
<b>Zwischensumme Nutzfläche Sprach- und Bewegungszentrum</b>	<b>470</b>		
Abstellraum/Putzraum	8		
Sanitäre Anlagen	32		
<b>Gesamtfläche</b>	<b>1687</b>		
Außenanlagen		Bewegungsflächen im Park Rotenhäuser Feld mit Aufwertung der Grünanlage	alle Bewohner des Stadtteils

## 6.2 Außenanlagen / Rotenhäuser Feld

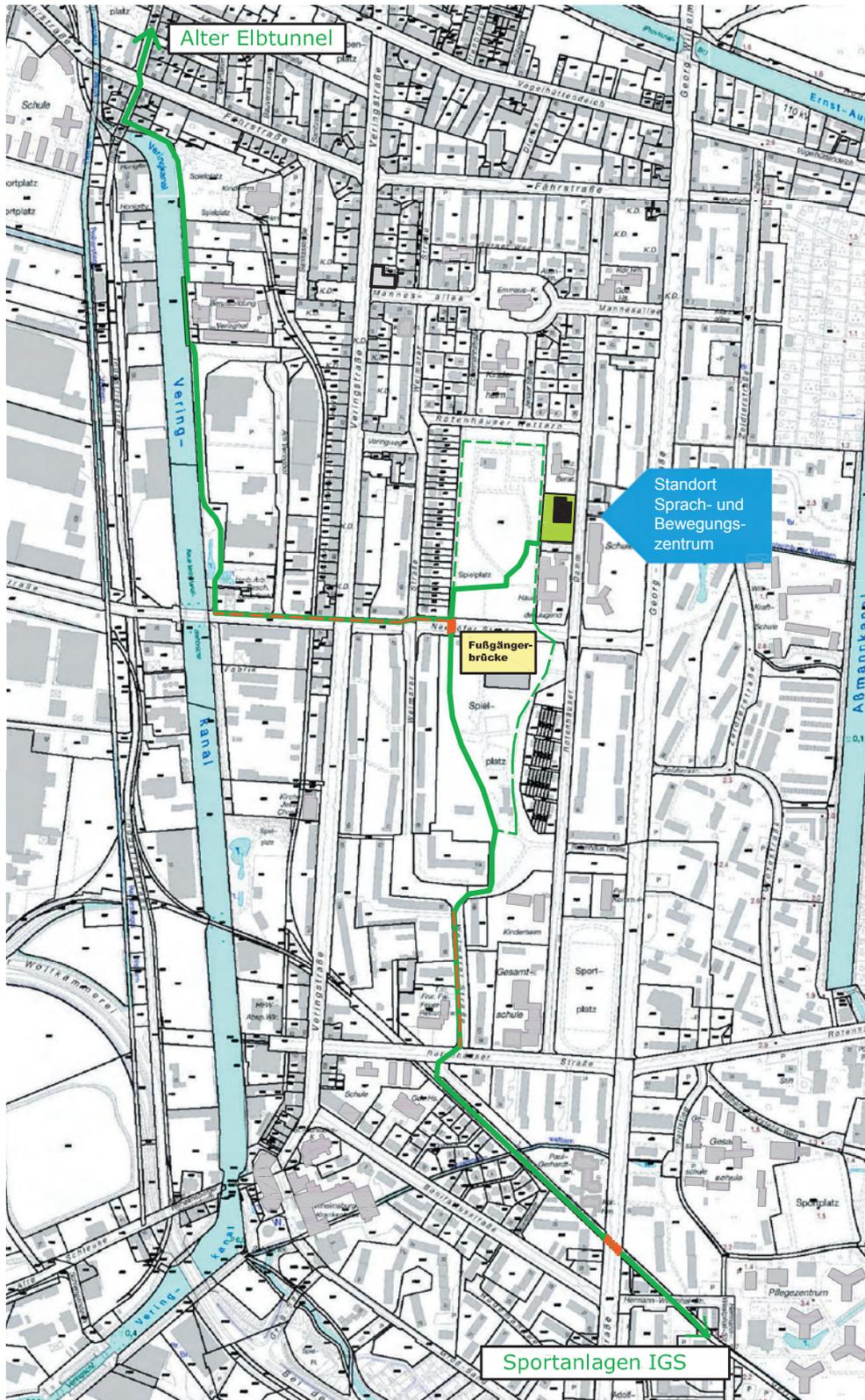
Ein wichtiger „Raum“ im Raumprogramm sind die Außenanlagen im angrenzenden Rotenhäuser Feld, in denen Bewegungen und Begegnungen möglich sein sollen. In einem ersten gemeinsamen Gespräch der Bewegungsexperten bzw. Vertreter wichtiger am Sprach- und Bewegungszentrum beteiligter Institutionen mit den planenden Landschaftsarchitekten wurden Ideen und Möglichkeiten ausgetauscht. Die Expertenrunde hatte schon in der Zeit vor der Projektentwicklung die aus ihrer Sicht notwendigen Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Rotenhäuser Feldes dokumentiert.

Eine Zonierung des Parks in aktive und ruhige Bereiche für die gewünschten unterschiedlichen Nutzungen ist sinnvoll. Eine bessere Erkennbarkeit des Parks von der Neuhöfer Straße aus sollte gestalterisch umgesetzt werden. Ein Aufbau eines Bewegungsparcours im Park wäre bei entsprechendem Wetter möglich. Eine dauerhafte Freiraummöblierung kann das Thema Bewegung aufnehmen.

Zur Vorbeugung von Vandalismus in Zusammenhang mit Freiraummöblierungen können Pflegepatenschaften eingesetzt werden. Das Haus der Jugend hat schon Erfahrung mit der Betreuung der bestehenden Multisportanlage und könnte sich ebenso wie die Grundschule Rotenhäuser Damm weitere Patenschaften vorstellen.

Die vielen Ideen für Bewegungsmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters sind allerdings in der begrenzten Fläche nicht alle unterzubringen. Das Rotenhäuser Feld muss zudem ein Stadtteilpark für alle Bewohner des Stadtteils bleiben. Die Einbindung aller Nutzer ist auch bei dieser Planung notwendig und wichtig.

Für die Verknüpfung zu den Aktivitäten der internationalen Gartenbauausstellung ist es notwendig das Rotenhäuser Feld an die von der igs geplanten Sportanlagen in Wilhelmsburg Mitte anzubinden. Eine mögliche Verbindung für Läufer und Radfahrer vom Rotenhäuser Feld zu den Sportflächen der igs und (wichtiger noch) zum alten Elbtunnel und damit zum „Sprung über die Elbe“ wird in der folgenden Abbildung dargestellt.



Hier ist auch eine Überquerung der Neuhöfer Straße mittels einer Fußgängerüberführung dargestellt. Die beiden Teile des Rotenhäuser Feldes müssen an dieser Stelle oder östlich des Bunkers endlich verbunden werden. Eine gefahrlosere Anbindung von Fußgängern an das Sprach- und Bewegungszentrum muss ermöglicht werden. Die Neuhöfer Straße ist auch wegen parkender Containerlaster schwer einsehbar und birgt ein hohes Gefahrenpotenzial. Eine verkehrspolitische Lösung ist dringend notwendig, sei es durch Begrenzungen für Schwerlastverkehr, Querungsmöglichkeiten oder "shared space"-Lösungen.



Neuhöfer Straße

## 7 Nutzer und Betreiber

Neben den Schulen und Kitas sind weitere Institutionen für die Nutzung des Sprach- und Bewegungszentrums vorgesehen. Eine zentrale Rolle nicht nur bei der Bewegung spielt schon jetzt das Haus der Jugend Wilhelmsburg. Der Bewegungsschwerpunkt wird von den Sportvereinen und dem Projekt „Integration durch Sport“ vom HSB ergänzt. Für die Sprachförderung über die Kitas und Schulen hinaus stehen BI Integrationszentrum, die Elternschule Wilhelmsburg und die VHS. Der Schwerpunkt Koordination und Weiterbildung sollte vor allem durch das Landesinstitut für Lehrerbildung umgesetzt werden. Aus Einzel- und Gruppengesprächen mit den potenziellen Nutzern wurde von der Projektentwicklung ein Modell für die Raumnutzung des Sprach- und Bewegungszentrums erstellt (siehe Tabelle nächste Seite).

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung kann sich für folgende konkrete Bereiche die Nutzung des Sprach- und Bewegungszentrums mit einem gewissen Stundenbudget vorstellen (Papier LI, siehe Anhang):

- Fortbildung für PädagogInnen im vorschulischen Bereich
- Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen sprachlicher Frühförderung
- Ausweitung von family literacy (Förderung der Sprachkompetenz in (Migranten-)Familien)
- Begleitung und Koordinierung der Arbeit der SprachlernkoordinatorInnen
- Durchführung von regionalen fachdidaktischen Veranstaltungen
- Fortbildungsangebote zum Thema „Fachsprache“ und „Sprache im Fachunterricht“
- Kooperation zwischen Universität und Sprach- und Bewegungszentrum bei der konzeptionellen Entwicklung des didaktischen Zentrums
- Fortbildungsveranstaltungen

## Modell für die Raumnutzung:

Raum	vormittags	nachmittags	abends	Wochenende/ Ferien
Halle 1	GS Rotenhäuser Damm	HdJ KITAs Sportvereine HSB	HdJ Sportvereine HSB	HdJ Sportvereine HSB
Halle 2	GS Rotenhäuser Damm Schulen, KITAs	s.o.	s.o.	s.o.
Seminarraum 1	Schulen BI Integrationszentrum/ Elternschule	Schulen BI Integrationszentrum/ Elternschule	Schulen Gruppen	spez. Projekte
Seminarraum 2	Schulen BI Integrationszentrum/ Elternschule	Schulen BI Integrationszentrum/ Elternschule	Sportvereine Gruppen	s.o.
Seminarraum 3	Schulen LI	Schulen KITAs, LI	LI Vereine	s.o.
Bibliothek	Schulen LI	Schulen LI	Schulen LI	s.o.
Bewegungsraum/ Entspannung, Tanz	Schulen / KITAs BI Integrationszentrum/ Elternschule HdJ	Schulen / KITAs BI Integrationszentrum/ Elternschule HdJ Sportvereine	HdJ Sportvereine	HdJ Sportvereine spez. Projekte
Bewegungsraum /Kraft, Selbst- verteidigung	Schulen / KITAs BI Integrationszentrum / Elternschule HdJ	Schulen/ KITAs BI Integrationszentrum/ Elternschule HdJ Sportvereine	HdJ Sportvereine	HdJ Sportvereine spez. Projekte
Multifunktion- sraum /Café	alle Nutzer Anwohner	alle Nutzer Anwohner	alle Nutzer Anwohner	alle Nutzer Anwohner
Büro	Zentrumsleiter	Zentrumsleiter		

Hinsichtlich des zu findenden Betreibers wurde in einem Treffen der potenziellen Nutzer von den Projektentwicklerinnen eine Vereinslösung vorgeschlagen, die auf breite Zustimmung stieß. Wie auch immer die juristische Lösung aussehen wird, ist es wichtig, in diesem Rahmen verschiedenen Institutionen verpflichtend einzubinden und gemeinsam über die Ausrichtung und Entwicklung des Sprach- und Bewegungszentrums zu entscheiden und weiterzuentwickeln.

Einem Verein als Betreiber könnte das praktische Handeln schwierig werden, da in einen Verein jeder eintreten kann und häufig schwierige Meinungsbildungsprozesse zu durchlaufen sind. Als Alternative wäre eine operational günstigere gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) möglich, die durch die nachgewiesene Gemeinnützigkeit Steuervergünstigungen gegenüber einer GmbH erhalten könnte. Eine gGmbH könnte durch eine entsprechende Satzung ähnlich wie eine Stiftung gestaltet werden. Als weitere Möglichkeit ist ein Betrieb nach Landeshaushaltsordnung (§ 26) zu nennen, in dem die Gesellschafteranteile je nach Zuwendungen gestaffelt sind. Bei Zuwendungsgebern, die ausschließlich aus unterschiedlichen Behörden kommen, würde dieser Betrieb ganz in der öffentlichen Hand verbleiben. Welche Organisationsform gewählt wird, wird nach Vorlage des Gutachtens der "AG Geschäftsmodell" Ende September, das von der BSB in Auftrag gegeben wurde, zu entscheiden sein.

In der wie auch immer gestalteten Organisationsform des Betreibers sollten die beteiligten Schulen, das Haus der Jugend, die BI Integrationszentrum und das Landesinstitut für Lehrerbildung als zentrale Nutzer beteiligt werden. Dem Haus der Jugend, das schon jetzt vielfältige Aktivitäten zu den Schwerpunktthemen des Sprach- und Bewegungszentrums umsetzt, sollte dabei ein besonderes Gewicht zukommen.

Der Betreiber wird die Person einstellen, die für die Organisation und Verwaltung des Sprach- und Bewegungszentrums zuständig sein wird. Es wäre sinnvoll, wenn diese Person schon vor der Fertigstellung des Gebäudes die von den beteiligten Nutzern formulierten Anforderungen koordinieren und die weitere Planung im Sinne der späteren Nutzer mitgestalten könnte.

## 8 Gebäude

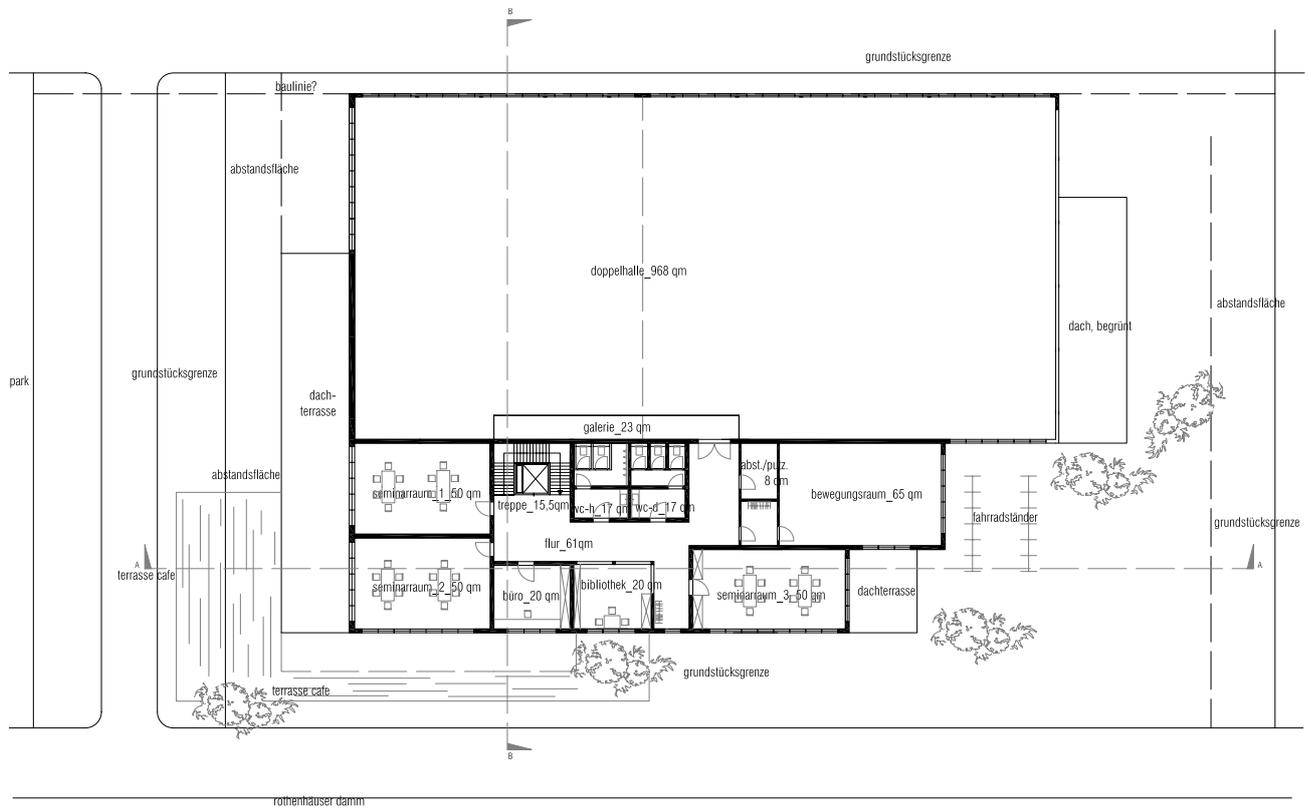
### Baulicher Vorentwurf

Zur Prüfung der räumlichen Möglichkeiten auf dem Grundstück wurde eine Vorentwurfsstudie erstellt. Der Vorentwurf zeigt, dass das Sprach- und Bewegungszentrum in Zusammenhang mit dem Neubau der Sporthalle am Rotenhäuser Damm möglich wäre (siehe Grundrisse EG + OG). Ein kombinierter Bau wäre im Vergleich mit Einzelbauten nicht nur die wirtschaftlichere sondern hinsichtlich der Flächeninanspruchnahme auch die ökologischere Lösung.

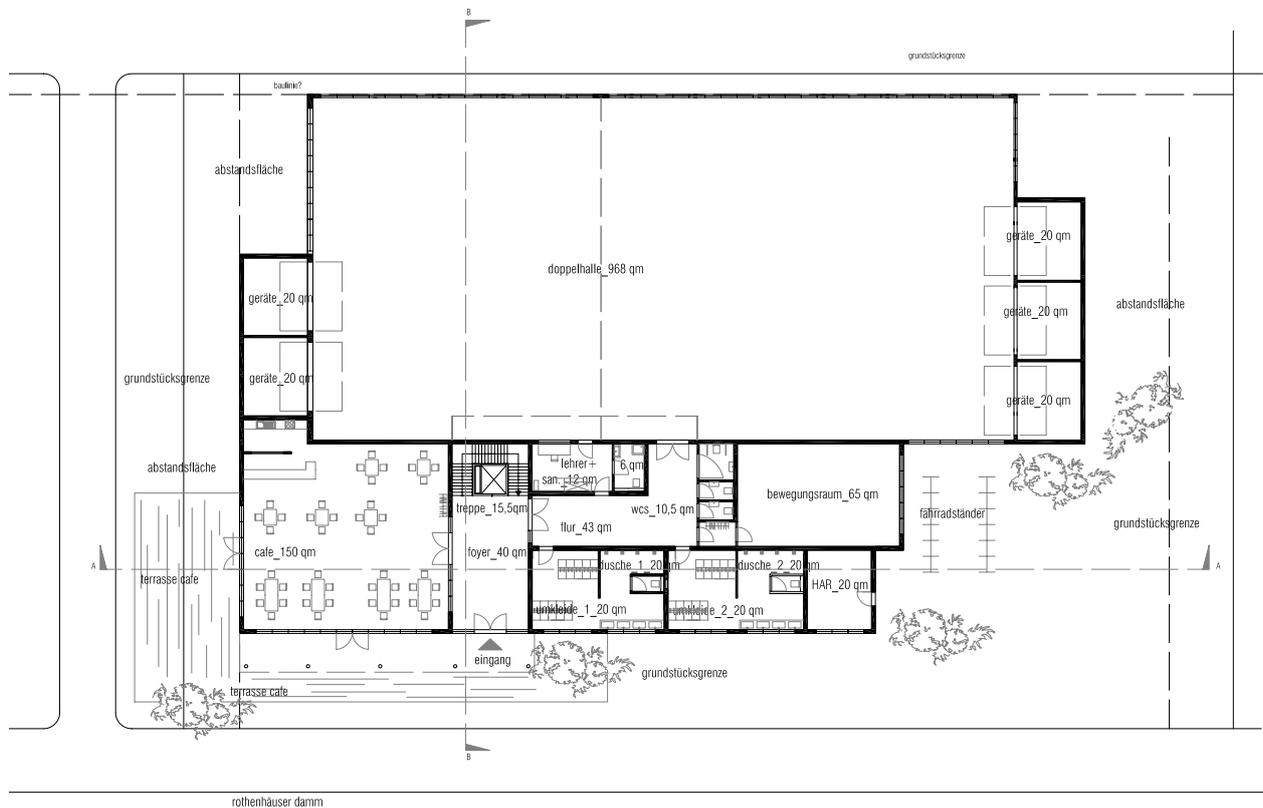
Die beiden Bewegungsräume haben eine Größe von jeweils 65 m<sup>2</sup>. Die Raumanforderungen sind im anschließenden Entwurfsprozess zu konkretisieren. Zur Zeit sind ein Bewegungsraum für ruhigere Bewegungen zur Entspannung und Tanz sowie ein Raum für Kraft und Selbstverteidigung vorgesehen. Je nach den Anforderungen der späteren Nutzer kann ein Raum auch größer und der andere dafür kleiner ausfallen. Diese beiden Bewegungsräume sind ausdrücklich für kleinere Gruppen (maximal 15 Personen vorgesehen), größere Gruppen und Schulklassen können die Sporthalle nutzen.

Das Sprach- und Bewegungszentrum sollte einen einladenden Zugang in ausreichender Größe auch für größere Gruppen wie Schulklassen aufweisen, hell und übersichtlich für neue Nutzer sein und dabei mit einem möglichst kleinen Personalbesatz zu betreiben sein. Das Eingangsfoyer sollte eine informelle Cafénutzung ermöglichen. Das Café wäre so zu platzieren, dass es sowohl von der Straße als auch vom Park her erkennbar wäre. Die Lage an der Grünverbindung zum Park würde für die wärmere Jahreszeit zudem attraktive Außenplätze ermöglichen. Allerdings ist ein Cafénutzung sorgfältig mit den Angeboten des Hauses der Jugend abzustimmen, um Doppelungen auch in der Zukunft zu vermeiden.

Eine zwischenzeitlich diskutierte Variante, für das Sprach- und Bewegungszentrum die angrenzende Fläche des ehemaligen Gesundheitszentrums, auf der ein temporärer Bau für die IBA geplant wird, zu nutzen, wurde wegen unterschiedlicher Planungszeiten zunächst nicht weiter verfolgt. Die Möglichkeiten einer Nutzung sollen aber weiterhin ergebnisoffen diskutiert werden.



Sprach- und Bewegungszentrum,  
Grundriss Obergeschoss

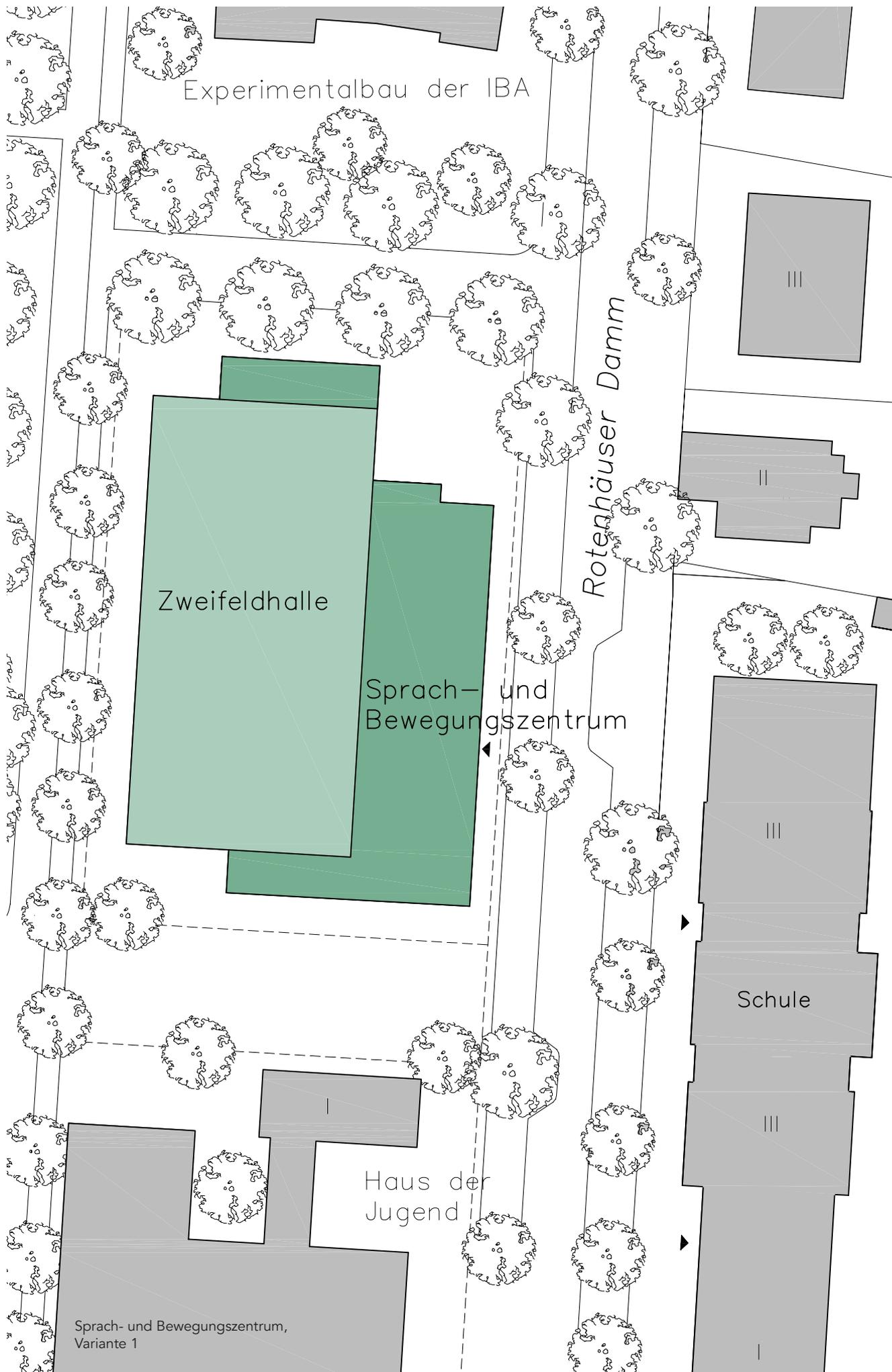


Sprach- und Bewegungszentrum-  
Grundriss Erdgeschoss

Für die weitere Planung ist zu klären, inwieweit das Haus der Jugend wegen seiner Bedeutung für das zukünftige Bildungszentrum auch baulich in das Projekt eingebunden werden könnte. Zunächst wurde als Voraussetzung für entsprechende Planungen Leitungsanfragen für das öffentliche Weggrundstück zwischen Sporthallenfläche und dem Haus der Jugend gestellt, die negativ ausfielen. Eine bauliche Verbindung wäre somit möglich, sollte allerdings die Grünverbindung zwischen Park und Grundschule nicht zu sehr verengen.

Die dem geplanten Zentrum zugewandte Seite des Hauses der Jugend ist sehr unattraktiv. Die dem Park zugewandte Westseite fehlt eine angemessene Offenheit und das Haus macht nach außen insgesamt einen renovierungsbedürftigen Eindruck. Die Möglichkeiten eines Abrisses der am Haus der Jugend liegenden Hausmeisterwohnung ist denkbar. So sollte auch eine baulich gemeinsame Betrachtung des Hauses der Jugend und des Sprach- und Bewegungszentrums wegen der inhaltlichen und räumlichen Nähe weiter verfolgt werden. Eine Öffnung des Innenhofs zum Rotenhäuser Feld zu einem einladenden Eingangs-Freiraum wäre wünschenswert und würde die Kombination von Bewegungsflächen innen und außen auch baulich darstellen.

Für das Gebäude des Sprach- und Bewegungszentrums werden hier städtebauliche Varianten vorgelegt, die auf die zwar angestrebte, jedoch nur längerfristig realisierbare Verbindung mit dem Haus der Jugend reagieren. Neben dem beschriebenen Eingangshof thematisieren sie eine gestalterische Verbindung zwischen dem Neubau und dem HdJ ohne das Rotenhäuser Feld vom straßenseitigen Zugang zu trennen.







## **9 Personal**

Genauso wichtig wie das Gebäude ist die Bewilligung von ausreichend Personal für das Sprach- und Bewegungszentrum. Weder die Schulen noch die freien Träger haben Personalressourcen, die sie in das Haus abgeben könnten.

Der oder die vom Betreiber angestellte ZentrumsleiterIn wird für die Organisation und die Koordination des Ablaufs im Sprach- und Bewegungszentrum zuständig sein und sollte neben Organisationsgeschick und guten kommunikativen Fähigkeiten auch Kenntnisse in der Sprachförderung, Bewegung oder Weiterbildung haben. Die halbe Planstelle, die für Organisatorisches benötigt wird, könnte durch Anleitung oder Weiterbildung in einem der beiden fachlichen Bereiche ergänzt werden. Voraussetzung für die Besetzung der Stelle muss genügend Kompetenz und Herzblut für die Schnittmenge zwischen den beiden Schwerpunkten Sprache und Bewegung sein, denn diese gilt es inhaltlich voranzutreiben und zu koordinieren. Daneben wäre je eine halbe Stelle oder Budgets für entsprechende Honorarkräfte für die beiden Schwerpunktthemen, jeweils unter Beachtung des anderen Schwerpunkts, zunächst ausreichend.

## 10 Nächste Schritte

Für die Projektgruppe der Bildungsoffensive stehen als nächste Schritte an:

- Finanzierung sichern  
Koordination mit Behörden, bzw. die Drucksache BOE
- Betreiber installieren  
Der Vorschlag der Projektentwicklung dazu ist, ein gemeinsam mit den Schulen Rotenhäuser Damm und Gesamtschule Wilhelmsburg, dem Haus der Jugend Wilhelmsburg, dem LI und dem BI Integrationszentrum betriebenes Konstrukt (Organisationsform nach dem Gutachten der AG Geschäftsmodell) zu installieren. Damit kann ein auch organisatorisch verankertes Kooperationsmodell Schule-Stadtteil modellhaft erprobt werden. Weitere Kooperanten und Nutzer (Kitas, Sportvereine, etc ...) sollen über Kooperationsverträge gebunden werden, so dass auch über sie zusätzliche Förderungen eingeworben werden können.
- Abstimmung mit dem Sanierungsbeirat

# Anhang

# Anhang 1

## Gesamtschule Wilhelmsburg

### Konzept für ein Sprachlernzentrum Mai 2008

Nutzung

1. Entwicklung und Durchführung eines *Elbinselcurriculums* im Bereich *Frühförderung und Spracherwerb*

Dies bedeutet:

- Aufklärung Eltern zum Thema Muttersprache / Zweitsprache (Zusammenarbeit mit Fachleuten im Bereich Türkisch, Afghanisch etc.)
- Fortbildung im Bereich Frühförderung zu Sprachstandserkennung und Sprachentwicklung / Sprachstörungen (Zusammenarbeit mit Logopäden, Vorschulpädagogen, Ergotherapeuten, Sprachheilschule)
- Ausbau des vorhandenen Sprachlernmaterials und Vermittlung methodischer Kenntnisse zu dessen Nutzung (Erfahrungen aus der additiven und integrativen Sprachförderung in der Vorschule der GSW)
- Intensive Zusammenarbeit mit den Kitas
- Einbeziehung der Deutschkurse für die Eltern (z.Z. von VHS an der GSW angeboten) in die Sprachförderung der Kinder durch parallele Themenschwerpunkte
- Gemeinsame Förderung von Eltern und Kindern im Sinne von Family Literacy (in Zusammenarbeit mit der Elternschule)
- Enge Zusammenarbeit mit Elternberatungsstelle und Kinderärzten vor Ort

## 2. Entwicklung des Stadtteils zum **Zentrum für Sprachunterricht, Sprachförderung und Sprachforschung**

Dies bedeutet:

- Kooperation mit Uni (Studien Großprojekte: FörMig, Wissenschaftliche Begleitung von Unterricht )
- Kooperation mit dem LI (siehe Papier Müller-Kretzschmar)
- Sprachförderung im Stadtteil vernetzen ( mit Eltern über Unterricht hinaus)
- Durchführung von themenparallelen Förder- und Förderangeboten
- Durchführung von Projektwochen
- Bibliothek nutzbar machen für Schule
- Lesetag im Stadtteil vernetzen (Eltern „näher dran“)
- Ort der Integration: Präsentation von Arbeitsergebnissen vor einem Stadtteilforum zu Themen wie Bildung, Religionen etc. mit Diskussionsabenden
- Filmvorführungen zu kulturellen Themen mit Diskussion
  
- Workshops zu Themen (Autoren, Gedichte schreiben, Lesen aus verschiedenen Kulturen etc.)
- Wettbewerbe: Poetry Slam, Vorlesewettbewerbe
- Organisation von Sprachreisen
- Kooperationen mit Museen und Theatern
- Produktion einer Wilhelmsburger TV-Sendung

## 3. Schule / Beruf

- Partnerschaften mit Firmen nutzen für Projekte der fachsprachlichen Kompetenz
- Bewerbungstraining

## **Anhang 2**

### **Möglichkeiten der Nutzung des Sprach- und Bewegungszentrum durch das LI**

Marita Müller-Krätzschmar im Mai 2008

Module

#### **3.1 Sprachförderung**

Vorschulische Sprachförderung

- a) Fortbildungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen im vorschulischen Bereich
- b) Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen sprachlicher Frühförderung
- c) Ausweitung von Family Literacy (Fly)

Schulische Sprachförderung

- a) Begleitung und Koordinierung der Arbeit der Sprachlernkoordinatorinnen und Sprachlernkoordinatoren (SLK)
- b) Durchführung von regionalen fachdidaktischen Veranstaltungen

Übergang Schule/ Beruf

- a) Fortbildungsangebote zum Thema „Fachsprache“ und „Sprache im Fachunterricht“

Didaktisches Zentrum

- a) Kooperation zwischen Universität und Sprach- und Bewegungszentrum bei der konzeptionellen Entwicklung des Didaktischen Zentrums
- b) Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen s. o.

## **Anhang 3**

### **BI Integrationszentrum**

#### **Ideenskizze zum Konzept Sprachlern- und Bewegungszentrum Wilhelmsburg Stand 23.04.08**

In einem Sprachlern- und Bewegungszentrum Wilhelmsburg sind die nachfolgend ausgeführten Konzeptideen und Erfordernisse aus Sicht der BI besonders wichtig.

- Die Möglichkeit, in einem Sprachlern- und Bewegungszentrum Unterrichtsräume zu nutzen, um das bestehende Angebot der BI an niedrigschwelligen Sprachkursen Deutsch (Integrationskurse) und Alphabetisierungsmaßnahmen für erwachsene Lernerinnen und Lerner kostengünstig aufrechtzuerhalten und zu erweitern.
- Integrationskurse, insbesondere solche für Frauen und Eltern, sollten mit einem begleitenden Angebot an Bewegungsmöglichkeiten durchgeführt werden. Dies erscheint besonders hinsichtlich der von der BI beschulten Zielgruppe, bei der es sich vorwiegend um lernungewohnte Teilnehmer mit niedrigem Bildungshintergrund handelt, notwendig. Um den Zusammenhang zwischen Sprach- und Bewegungsfähigkeit zu berücksichtigen und nutzen, plant die BI Sprachkurse mit begleitenden Übungseinheiten (etwa vor Beginn des Sprachunterrichts oder in den Pausen) für z. B. Yoga, Qi Gong oder Tai Chi. Auch die direkte Einbeziehung von Bewegung (Rollenspiele, Tanz, Theater, Bewegungsspiele, Materialerkundungen etc.) in den Unterricht ist ein Erfordernis, um beispielsweise die Motivation und Konzentrationsfähigkeit der Lernenden zu steigern, verschiedene Lerntypen zu berücksichtigen, authentische Sprechansätze zu schaffen, die motorische Geschicklichkeit zu steigern (insbesondere in Bezug auf die Schreibfertigkeit vieler Lernender notwendig) und sensomotorische Erfahrungen zu ermöglichen. Da Bewegung, gleich welcher Art, immer Raum braucht, ist die BI an der Nutzung eines Sprachlern- und Bewegungszentrums im Bereich der Erwachsenenbildung sehr interessiert.

- Begleitend zu Sprachkursen für Mütter und Eltern ist auch ein Angebot in Bezug auf frühkindliche Sprachförderung notwendig. Die genannten Kurse werden ohnehin mit Betreuung für Kinder von 0 - 3 angeboten. Diese zu einer intensiven frühkindlichen Sprach- und Lernförderung auszubauen, ist sein langem in Planung, scheiterte aber bisher an räumlichen und personellen Problemen. Besonders für den Ausbau der frühkindlichen Förderung sind der Erwerb und die Verbesserung von motorischen Fähigkeiten im Zusammenhang mit der sprachlichen Entwicklung Basis für die Konzepterstellung. Hierbei ist eine enge Kooperation mit der Elternschule Wilhelmsburg angedacht.
  
- Die Einrichtung und Bereitstellung von Hausaufgabenräumen, um jungen und erwachsenen Lernern nach Voranmeldung die Möglichkeit zu bieten, ungestört zu lernen und zu arbeiten. Diese Hausaufgabenräume sollten ausgestattet sein mit
  - o Arbeitsplätzen
  - o Computern mit Internetzugang
  
  - o Präsenzbibliotheken zunächst für die Fächer Deutsch als Fremdsprache, Türkisch und Englisch (aktuelle Lehrwerke, Audiomaterial, Nachschlagewerke)
  - o CD-Playern mit Kopfhörern
  - o Kopiermöglichkeiten
  - o Eine weitere Anforderung ist hierbei eine begleitende und beratende Person, die in den Umgang mit dem Computer einweist, die Verwendung von Nachschlagewerken erläutert etc.
  - o Nach Bedarf sollte die Möglichkeit einer Kinderbetreuung vorgehalten werden. Denkbar und wünschenswert wäre hier ein Parallelangebot: Spielgruppen mit altersgerechter Sprachförderung in Deutsch oder der Erstsprache, während die Mütter Hausaufgaben erledigen.
  - o Darüber hinaus könnte und sollte in einem solchen Rahmen die Bildung von Lerngruppen initiiert und gefördert werden.

Der Wunsch nach solchen Hausaufgabenräumen resultiert aus der Erfahrung, dass viele Lernende aus unseren Kursen, insbesondere Mütter mit Kindern, zu Hause weder einen Arbeitsplatz haben noch die Möglichkeit, ungestört zu lernen.

- Die Bereitstellung von Fortbildungsangeboten für Sprachlehrer und Kursleiter nach vorheriger Bedarfsermittlung.
- Die Einrichtung eines Sprachencafés, in dem neben der Nutzung als interkulturelle Begegnungsstätte Angebote in unterschiedlichen Sprachen vorgehalten werden (beispielsweise ein Spielenachmittag auf Englisch, eine Lesung auf Deutsch, eine Gruppenberatung auf Türkisch, Schreibwerkstätten).
- Die Bereitstellung von Angeboten in Bezug auf muttersprachliche Förderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Kurs- oder Workshopform (z. B. Schreibwerkstatt auf Türkisch für Jugendliche, Lesen und Schreiben auf Türkisch für Kinder).